

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Gohndorf, Widd, Bernsdorf, Widdorf, El. Gärten, Schirndorf, Marienau, Knudsdorf, Ortmanndorf, Witten St. Nicola, St. Jakob, El. Nicola, Elangendorf, Thurn, Nickerthaler, Rühlmannsdorf und Zirkheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 9.

Hauptvertriebsort
im Amtsgerichtsbezirk

68. Jahrgang.
Freitag, den 11. Januar

Verbreitete Zeitung
im Amtsgerichtsbezirk

1918.

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 2 Mk. 40 Pf. Die Post bezogen 2 Mark 80 Pfennig. Einzelne Nummern 10 Pf. Bestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle in Lichtenstein, Widd, Markt-Str. 55, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Aussträger entgegen. Inserate werden die fünfgespaltene Grundzeile mit 15 für auswärtige Beziffer mit 20 Pf. berechnet. Beilagen 45 Pf. Im amtlichen Zeits kostet die zweispaltige Zeile 45 Pfennig. für Auswärtige 60 Pfennig. Telegramm-Adresse: Tagesbl. L.

Lebensmittelversorgung in Callenberg.

Marmeladeverkauf.

Freitag, den 11. Januar,

auf den Kopf $\frac{1}{2}$ Pfund für 47 Pf. gegen Lebensmittelkarte — Marke B 3. bei sämtlichen Kaufleuten.

Lebensmittelverkauf.

Sonnabend, den 12. Januar gegen Lebensmittelkarte.

Starkmehl 1 Dutzend 0,15 Mk.	Stärke 1 Dutzend 25 Pf.
Wassermehl „Darius“ 1 Dutzend 25 Pf.	Bouillonwürfel 10 Stück 0,40 Mk.
Backpulver 1 Dutzend 12 Pf.	Steinöl getrocknet, 100 Gr. 2,40 Mk.
Feinstoffsuppe 1 Dose 95 Pf.	Polnische Sibirische 125 g 1,20 Mk.
Schokolade Zwiebeln 100 Gr. 1 Mk.	Bulgarensuppe, 1 Dose 2,50 Mk.
Salatlinsen (Erforderlich) $\frac{1}{2}$ Fl. 55 Pf.	Walgrount 1 Dose 2,25 Mk.
1 Flasche 1,10 Mk.	Nährstoffe $\frac{1}{2}$ Pfund 90 Pf.
Reiswurst, Dose 3,50 Mark.	Reis für Kinder unter 1 Jahre 1 Dose 5,00 Mk.

Verkaufszeiten:

Nr. 1 bis 500 vormittags 8 bis 9 Uhr, Nr. 501 bis 1000 vormittags 9 bis 10 Uhr, Nr. 1001 bis 1500 vormittags 10 bis 11 Uhr, Nr. 1501 bis 2000 vormittags 11 bis 12 Uhr, Nr. 2001 bis Schluss mittags 12 bis 1 Uhr.

Wir bitten dringend, Reisegeld mitzubringen!
Der Oebernährungsamt für Callenberg.

Schule zu Gohndorf.

Die Anmeldung der Oheren 1918 schulpflichtig werdenden Kinder ist für die einfache, wie für die mittlere Volksschule von Montag, den 14. bis Mittwoch, den 16. Januar nachmittags von 2—4 Uhr im Direktionszimmer der Schule zu bewirken.

Schulpflichtig werden alle Kinder, die bis Ostern 1918 das 6. Lebensjahr erreichen; aufgenommen können auch solche werden, die bis zum 30. Juni das 6. Lebensjahr vollenden.

Auch die Kinder sind anzumelden, die wegen Krankheit oder sonstiger Ursachen zu Ostern voraussichtlich nicht eintreten können.

Vorzulegen ist für alle Kinder der Impfschein, für nicht in Gohndorf geborene außerdem Geburts- und Taufzeugnis (Familienbuch).

Die Anmeldung hat durch Erwachsene zu erfolgen.
Gohndorf, den 9. Januar 1918
Die Schuldirektion.

Reg. Nr. 26. B.

Petroleum für Landwirte und Heimarbeiter.

Die Abnahme Januar I und II der Petroleumkarten werden mit je $2\frac{1}{2}$ Liter für Landwirte (grüne Karten) und 2 „ für Heimarbeiter (braune Karten) beliefert.

Blanchau, den 8. Januar 1918.

Der Bezirksverband.
Kamphauptmann Freiherr v. Wedel.

Kurze wichtige Nachrichten.

* Aus Stockholm wird gemeldet: Petersburger Zeitungen teilen mit, daß im Fluglager des Kriegsmilitärismus auf der Ostseewinkel, wo große Mengen ferne Motoren, Bomben, Bombenwerfer und Munition aufbewahrt werden, Feuer ausgebrochen sei. Die Explosionen verhinderten die Wachposten nicht viele Menschen kamen um, der Schaden schätzt sich auf Millionen.

* Die Moskauer Filiale der Kempner Bank wurde auf Befehl des Arbeiterrates beschlagnahmt. Der Kaiser hat am 7. Januar dem Staatsminister des Innern, Grafen von Helfferich, zum Staatsminister und Mitglieder des Staatsministeriums ernannt.

* General Grossetti, der frühere Vorkämpfer der französischen Armee im Orient, ist verstorben.

* Das Kaiserpaar besuchte am Dienstag auf dem Fest der Tschakowskaja der Kaiserin Alexandra das Neujahr in Charlottenburg.

* Die Auflösung der spanischen Kammer wird als vom König nicht unterzeichnet betrachtet.

* In Österreich sind, wie gemeldet wird, im Schneesturm weitere sechs Männer, eine Frau und ein Kind erstickt.

* Aus Frankreich wird gemeldet: Die sozialistischen Kammergruppen haben die Abgeordneten Cahin, Robert Thomas und Renaudel beauftragt, die Regierung über die diplomatische Kriegführung zu interpellieren.

* Das Kabinett Hughes dankte infolge der Niederlage bei der Volksabstimmung über die Neutralität ab. Der australische Arbeiterführer Tindal wurde mit der Bildung des Ministeriums beauftragt.

Wilson über Brest-Litovsk.

Berlin 9. Januar. Wilson hielt gestern im Kongress eine Rede, in der er — nach einem Bericht des „Golostanzigers“ aus Rotterdam — zu den Verhandlungen in Brest-Litovsk ausführte: Die Mittelmächte fordern jeden Aufbruch Boden, den ihre bewaffnete Macht besetzt hat (?), jede Provinz, jede Stadt, jeden wichtigen Punkt zur Vergrößerung ihres Gebietes und ihre Macht (?). Man darf wohl annehmen, daß die allgemeinen Grundzüge des Abkommens von den

wühlenden Staatsmännern Deutschlands und Österreich-Ungarns herrühren, von den Männern, welche die Kraft des eigenen Volkes sein Denken und sein Streben kennen, während die konkreten Forderungen des jetzigen Entwurfes von denjenigen Männern kommen, welche nur darauf bedacht waren, zu behaupten, was probiert worden ist. Die Verhandlungen sind abgebrochen worden. Die russischen Delegierten waren aufschuldig. Sie konnten ein solches Vorgehen als Verrücktheitsprogramm nicht genehmigen. In welchem Namen sprechen die Delegierten der Mittelmächte? Das ist wichtig. Sprechen sie im Namen der Mehrheit in den Parlamenten oder im Namen der Minderheit, die mit ihrer ganzen deutschen Politik auch die Angelegenheiten der Türkei und der Balkanstaaten beabsichtigen? Sprechen sie im Namen der deutschen Fraktion oder im Namen derjenigen, welche im Weirte widerstreben und Eroberungen und Erwerbungen machen wollen? Welchen Sinn haben wir jetzt? Können wir vielleicht beide nicht unternehmen und in verwickelten Widersprüchen auflösen? Das ist eine ernste Frage, von deren Beantwortung der Welt abhängt. In der vergangenen Woche hat Mandelstam in bewundernswürdiger Offenheit und im bewundernswürdigen Geiste im Namen des Volkes und der Regierung von Großbritannien gesprochen. Unter den Gelehrten der Mittelmächte besteht keine Unwissenheit über die Grundzüge und die Unmöglichkeit bezüglich der Einzelheiten. Die Russen verpflichten uns, damit wir sagen, was wir selbst wollen, welches unsere Absichten sind. Sie wollen wissen, ob unser Geist von dem ihrigen verschieden ist, ob wir glauben oder nicht, so ist es doch unter herrschaftlicher Diktation und unter Hoffnung, daß irgendwo Licht gefunden wird, auf dem wir dem russischen Volk beistehen können, damit es seine Hoffnung auf Freiheit und Arbeit verwirklichen kann. Es ist unser Wunsch und auch unsere Pflicht, daß der Friedensprozeß, der jetzt beginnt, in aller Evidenz sich zu zeigen soll und daß dabei keine Geheimabkommen irgendwelcher Art abgeschlossen werden. Der Tag der Verhandlungen und Verhandlungen ist vorbei. Dasselbe ist der Fall mit den Geheimabkommen, die im Interesse besonderer Regierungen geschlossen wurden und so, denen man annehmen muß, daß sie später den Frieden der Welt

wieder hören werden. Das ist eine erfreuliche Tatsache.

Weiter sagte Wilson: Wir gingen in den Krieg, weil das Recht verletzt worden war. Das Leben unseres eigenen Volkes wäre gefährdet (?), ja unmöglich geworden, wenn wir untätig geblieben wären. Was wir in diesem Kriege fordern, kommt deshalb nicht allein aus Mangel. Wir wünschen, daß die Welt so eingerichtet wird, daß sie ein sicherer Wohnplatz wird für jede friedliche Nation, die ihr eigenes Leben leben, ihr eigenes Schicksal selbst bestimmen und Gerechtigkeit haben will, daß sie von den anderen Völkern gerecht behandelt wird. Wir fordern, daß es keine internationalen Geheimabkommen geben soll, daß die Völkern immer freiwillig und öffentlich verfahren. Die zweite Bedingung ist absolute Freiheit der Welt auf dem Meere außerhalb der territorialen Grenzen im Frieden wie im Kriege, ausgenommen in den Fällen, wo Meere als Fluchtort oder zum Teil geschlossen werden könnten. Solange eine internationale Union zur Organisation des Schutzes vor den internationalen Verwicklungen. Die dritte Bedingung ist die Beilegung, soweit das möglich ist, aller wirtschaftlichen Streitigkeiten und die Einwirkung aller Bedingungen auf dem Lande und auf dem Meere, welche den Frieden bewahren wollen und sich in dessen Aufrechterhaltung gegenseitig verpflichten wollen. Die vierte Bedingung lautet: Es sollen Bürgschaften dafür gegeben werden, daß die nationalen Regierungen bis auf den niedrigsten Stand, der mit der Evidenz des Landes vereinbar ist, herabgemindert werden. Der große Unterschied zwischen dem Weltkrieges liegt nicht auf einseitiger Weise mit großer Verlässlichkeit der Wahrheit und Ehrlichkeit gegen die Mittelmächte alle jene Formate, die es mit größerem Recht gegen andere erobert und abgegriffen werden können! (Z. 2. 5.)

Progrome in Tunis.

Die in Konstantinopel erscheinende Zeitung „Anadolu“ berichtet in einem Leitartikel die pro-grammatischen Forderungen gegen die Juden in Tunis, die unter Führung französischer Soldaten zu Nordtunisien und Ständerungen in Star. Bictoria, vor allem aber in der Stadt Tunis geführt und unter den nordafrikanischen Juden eine außerordentlich

